Vorwort.

Schon im ersten Jahrzehnt meiner pharmaceutischen Laufbahn sah ich mich als Defectar einer grösseren Berliner Apotheke durch das Erscheinen der Ph. Boruss. VI zu einer, ursprünglich nur für den eigenen Gebrauch bestimmten Bearbeitung derselben, einer vergleichenden Uebersicht mit der Ph. Boruss. V, veranlasst.

Befreundete und wohlwollende ältere Fachgenossen bestimmten mich, die ganz anspruchslose, nur auf den praktischen Bedarf gerichtete kleine Arbeit für den Druck umzugestalten, und sie dem Verleger der Pharmakopöe, Herrn Geheimen Ober-Hof-Buchdrucker R. von Decker, anzubieten, der sie gleich wohlwollend aufnahm. In der Folge verlegte ebenderselbe auch meine Bearbeitungen der Ph. Boruss. VII, der Ph. Germanica, meine Prüfung der Arzneimittel v. J. 1866 und 1875 u. a.; und seine Geschäfts-Nachfolger, die Herren Marquardt und Schenck sind es, welche auch die hier vorliegende Uebersicht zwischen den neuesten deutschen Phkk. freundlichst veranlasst und zur Herausgabe übernommen haben.

Wenn ich nun am Abend des Lebens **zum viertenmal** eine Arbeit gleicher Tendenz meinen Fachgenossen und verwandten Kreisen vorlege, so geschieht es in dem Wunsch und in der Hoffnung, damit auch heute

noch einigen praktischen Nutzen zu stiften, und den Uebergang von der einen Phk. auf die andere den zahlreichen Interessenten zu erleichtern, die nicht im Stande sind, im Lauf weniger Monate das nöthige eingehende Studium persönlich darauf zu verwenden. Da ich theils aus eigenem Antrieb, theils auf Veranlassung des Deutschen Apotheker-Vereins, des Preussischen Kultusministeriums und des Kaiserlichen Gesundheitsamtes an den Vorarbeiten für die neue Phk. regen Antheil genommen habe, bin ich zu meiner Freude in der Lage, diese Uebersicht der Einführung der Germ. II auf dem Fusse folgen lassen zu können.

Wie früher habe ich mich bemüht, diejenigen Punkte klarzulegen, durch welche die einzelnen Artikel der neuesten Phk. von den entsprechenden der vorhergehenden sich unterscheiden; die jetzt gültigen Forderungen sind durch *Cursivschrift* hervorgehoben. Da die **lateinische** Ausgabe der Phk. als die officielle anzusehen ist, ist auch mit einigen wenigen, besonders bemerkten Ausnahmen, wie namentlich die Farbenbezeichnung der Tincturen, überall der lateinische Text zu Grunde gelegt, und auf seine Abweichungen von dem erst einige Monate später veröffentlichten deutschen Urtext betreffenden Ortes hingewiesen. Soweit es für das Verständniss nöthig schien, ist die **Uebersetzung** des Textes erfolgt, öfter mit einiger Freiheit, um zusammengehörige Punkte in bessere Verbindung zu bringen oder um hie und da eine deutlichere Fassung zu geben. Die Charakterisirung der Drogen musste zum grösseren Theil unverkürzt wiedergegeben werden, weil sie sich von der bisherigen Methode durchaus unterscheidet, und besonders auf Verwechselungen und Verfälschungen nicht mehr durch directe Benennung derselben, sondern durch genaue Anführung der Eigenschaften hinweist, welche die Droge besitzen muss oder welche sie nicht zeigen darf. Der **Darstellung der Präparate**, soweit sie auch heute noch für das pharmaceutische Laboratorium anzuempfehlen ist, habe ich alle Beachtung

gewidmet, mich aber auch öfter durch Rücksicht auf Raum und Zeit genöthigt gesehen, auf meine früheren, die Darstellung und Prüfung der Arzneimittel betreffenden Arbeiten zu verweisen; und bitte ich in dieser Hinsicht, die Citate:

Hirsch Bor. auf m. „vergleichende Uebersicht zwischen der VI. und VII. Ausgabe der Preussischen Pharmakopöe",

Hirsch Germ. auf m. „Pharmacopoea Germanica verglichen mit den jüngsten Ausgaben der Ph. Boruss. etc.",

Hirsch Prüfung d. A. auf m. „Prüfung der Arzneimittel, II. Aufl. 1875."

zu beziehen.

Da sich in **chemischer Beziehung** die Phk. ganz den neueren Anschauungen angeschlossen hat, habe ich im Text und in einer besonders beigefügten Tabelle die **chemischen Formeln** nach älterer und neuerer Auffassung mit ihren Werthen einander gegenübergestellt. Ich hoffe dadurch denen, die noch überwiegend an die älteren Formeln gewöhnt sind, wie denen, welche dieselben gar nicht mehr oder nur flüchtig kennen lernten, während sich doch noch eine grosse Anzahl wichtiger Fachschriften bis in die letzten Jahre lediglich der älteren Formeln bediente, den Uebergang von den einen zu den andern zu erleichtern.

Die früheren, umfangreichen, in das Speciellste übergehenden **Tabellen** über die vorschriftsmässige **Aufbewahrung** der Arzneimittel glaubte ich weglassen zu sollen, nachdem die Phk. selbst in ihrer Vorrede sie dem eigenen Ermessen des Apothekers, wenn auch in beschränktem Grade, anheimgestellt, und sie im Text nur noch in einigen Ausnahmefällen angeordnet hat. Diese Tabellen sind daher auf das Nothwendige, wie es sich aus der Ph. Germ. II ergiebt, beschränkt, dagegen ein Verzeichniss der in erheblicherem Grade **veränderten Mittel**, eine Tabelle über **specifische Gewichte** officineller Flüssigkeiten, über die **Löslichkeit** chemischer Präparate und eine abgekürzte **Synonymen-Tabelle** beigegeben, wie auch ein Verzeichniss

derjenigen Arzneimittel, **welche in sämmtlichen preussischen Apotheken jederzeit vorräthig sein müssen**.

Bei allen Vorzügen, welche die neue Phk. namentlich auf dem Gebiet der Charakterisirung und Prüfung der Arzneimittel auszeichnen, finden sich doch auch mancherlei, z. Th. durch die Uebersetzung in's Lateinische herbeigeführte Ungenauigkeiten oder Irrthümer, auch einzelne Druckfehler darin, auf die ich betreffenden Ortes hinwies. Mögen diese Hinweise zur Aufklärung bei Zweifeln und Meinungsverschiedenheiten, namentlich auch gelegentlich der Apotheken-Revisionen beitragen, und sich dadurch nutzbringend erweisen.

Frankfurt a./M., d. 20. Januar 1883.

Bruno Hirsch.